

Bürgerblatt

Die Tendenz
des Bürgerblattes ist: durch ge-
richtige Original-Entwicklungen, ge-
meinnützige Aufsätze, belehrende
Mittheilungen über alle Zweige der
Wissenschaften, jedem gebildeten
Staatsbürger eine angenehme, zü-
gliche und belehrende Unterhaltung
darzubieten; jedem aufrichtigen Pa-
triotenfreunde zugleich als Organ
zu dienen, seine Meinungen, An-
sichten und Wünsche über heimische
Institutionen und vaterländische In-
teressen mit beschränkter Freimüthig-
keit kund zu thun.

für

Stadt und Land,

zur

Der Preis
ist außerordentlich billig im Verhältniß
seiner Umfangs, da wöchentlich
zwei Nummern, am Dienstag
und Freitag, jebe in einem gan-
zen Bogen, erscheinen, und der
Jahresgang aus 104 Nummern aus
1 Rthlr. 20 Sgr. bei der Erpedition
bestellt man erhält und lohnt nur
ein Quartal vorant mit 12 1/2 Sgr.
Alle Postämter, Buchhändler, Briefträger
im Umfange der Stadt, erhalten das
Blatt für 2 Rthlr. 15 Sgr. jährlich
mit freier Abrechnung d. Zahlung
von 18 1/2 Sgr. für ein Quartal.

Belehrung und Unterhaltung für alle Stände.

N^o 1 und 2.

Siegen, Dienstag, den 31. Januar.

1843.

U e b e r s i c h t.

Vorwort, als einleitender Artikel. — Das Land zwischen Lahn und
Egge. — Vortrag des Bergbaumeisters Stoll in der General-
Versammlung des Kultur- und Gewerbe-Vereins für den Kreis
Siegen u. Selbstentzündung der Zündhütchen bei Perforations-
geschützen. — Ein Märchen von Dräcker-Maxfred. — Die
Brautfahrt, eine Skizze. — Eine deutsche Löwin. Von D. W.
Wie die Schwaben heirathen. — Der Trunkenbold und seine Tochter.
Von Kreimund Volkmann. — Der Edeburgarden Markt in
London. — Allerlei. Anecdotes.

V o r w o r t.

Ein deutscher Mann, Gutenberg, ist es gewesen,
durch dessen Erfindung das Leben der Völker einen neuen
Aufschwung gewonnen: durch die Bücher sind Allen die ge-
bildetsten Kreise eröffnet, durch sie treten wir den erhaben-
sten Geistern nahe, in ihnen haben wir die reichsten Mittel,
unsern Geist zu bereichern und zu veredeln. Durch die
Bücher werden uns die entferntesten Zeiten und Räume
nahe gebracht, alle geistigen Schätze sind erschlossen. Ein
so werthvolles Gut nun aber auch eine ausgewählte Bücher-
sammlung ist, so ist es doch den Wenigsten verstatet, große
Summen auf die Befriedigung dieses Bedürfnisses zu ver-
wenden, und noch Wenigern ist es möglich, sich alle Er-
zeugnisse der Literatur, welche unser Interesse in Anspruch
nehmen, anzuschaffen. Die sich geltend machende Noth-
wendigkeit, sich vom Leben der Nation zu unterrichten, hat
daher Zeitschriften in's Daseyn gerufen, die theils den
Stand der Wissenschaften, theils den der Industrie, theils
die Verhältnisse des geselligen Lebens darstellen, andere,
welche in weitem Gebieten Bahn zu brechen suchen, wieder
andere, welche nur durch Unterhaltung langsam fördern zu
wollen scheinen.

So wenig wir diesen Zeitschriften ihr Verdienst ab-
sprechen wollen, so befriedigen sie doch nur hier und da ein
Bedürfnis, welches immer gebieterischer hervortritt, das Be-
dürfnis nämlich des gebildeten Bürgerstandes. Dieser Stand
ist es, dessen Bedeutung von Tage zu Tage größer wird,
der als der Kern des Volkes nicht bloß anerkannt wird,
sondern als solcher sich selbst zu erkennen angefangen hat,
und der daher, um seiner Stellung zu entsprechen, die Auf-

gabe sich gesetzt sieht, an den großen Bewegungen im Ge-
biete des geistigen Lebens Theil zu nehmen, mit den Er-
forschungen, Entdeckungen, Erzeugnissen großer Männer sich
bekannt zu machen. Der Wunsch, diesem Bedürfnis ent-
gegenzukommen, bewog uns, diese Zeitschrift, das

Bürgerblatt für Stadt und Land.

zu gründen.

Ihre Richtung scheint damit hinlänglich ausgesprochen.
Sie will mit allen Zweigen der Wissenschaft bekannt machen,
ohne diese selbst gerade weiter zu führen, und zwar will sie
diesen Zweck auf eine angenehme Weise erreichen, so daß sie
von dem gegenwärtigen Stande der Literatur nicht eine ab-
strakte Vorstellung, sondern ein anschauliches Bild gibt, nicht
über Literatur spricht, sondern die Literatur selbst in klaren
Formen abspiegelt, immer an dem Grundsatz festhaltend,
daß sie nicht zu Gelehrten, sondern zu Gebildeten reden und,
der Schulweisheit fremd, von Allen verstanden seyn will.
Um diesen Zweck zu erfüllen, hat die Redaktion keine Mühe
gespart, und es ist ihr gelungen, viele rühmlichst bekannte
Schriftsteller zu Mitarbeitern zu gewinnen.

Diese Seite des Lebens der Nation bestreben wir uns
nun, um alle Gestaltungen des thätigen Geistes in Einklang
zu bringen, mit den Verhältnissen in Verbindung zu setzen,
in denen der Bürgerstand lebt. Es bietet sich so unsere
Zeitschrift zugleich als Organ für jeden aufrichtigen Vater-
landsfreund dar, seine Ansichten über die heimischen In-
stitutionen und vaterländischen Interessen auszusprechen, und als
Mittel, wichtige Entdeckungen in der Industrie dem Bürger-
stande mitzutheilen.

Wir glauben hinlänglich bezeichnet zu haben, wie wir
die scheinbar verschieden Interessen so gefaßt haben, daß
sie als ein Interesse erscheinen, als das Interesse des ge-
bildeten und gebildeten Bürgerstandes, und erst in der Ver-
schmelzung dieser Interessen wird der Bürgerstand das, was
er seyn soll und seyn kann. Wie die Gegenwart mit ihren
gewaltigen Fortschritten und bedeutungsvollen Fragen jeden
gemüthvollen Menschen ergreift, so wird das Bürgerblatt,
mitten in der Gegenwart stehend, ein klarer und umfassender
Spiegel derselben seyn und sich hoffentlich Anerkennung
erringen. Indem jeder Ansicht, welche auf die Sache ein-
gehend die Person nicht verlezt, ein freies Feld eröffnet
wird, wird die Redaktion dafür Sorge tragen, daß über
dem Verfolgen eseitiger Richtungen nicht die Idee des
Ganzen verloren gehe.